**Didaktische Handreichung**

**zur Durchführung der Seminarsitzung „Medienverbunddidaktik & Intermediale Lektüre“ (MVD II)**

**Kurzinfos**

* Verwendbar im Basis- und Vertiefungsmodul im Bereich Literatur- und Mediendidaktik
* Lehramtsstudiengang: alle Lehrämter (Primarstufe, Sek I)
* Sozialform: Unterrichtsgespräch, Lehrvortrag, Plenum
* Lernphase: Informationsaufnahme und -verarbeitung, Anwendung, Auswertung
* Zeitbedarf: 90 Minuten (Teil II von zwei Sitzungen)

**Zusammenfassung**

Ein zentrales Element im Umgang mit kinder- und jugendliterarischen Medienverbünden ist die sog. intermediale Lektüre und das damit verbundene intermediale Lektüregespräch. Angelehnt an die Prinzipien eines literarischen Gesprächs wird zu einer Medienmontage über Verstandenes, Unverstandenes, Irritationen und Deutungen gesprochen. Die Studierenden sollen in dieser Sitzung die Konzepte erproben und anschließend theoriebasiert reflektieren.

**Didaktisch-methodischer Kommentar**

**Zielkompetenzen**

Die Studierenden erleben eine intermediale Lektüre anhand ausgewählter Szenen aus „Rico, Oskar und die Tieferschatten“.

Sie vollziehen die dahinterliegenden Entscheidungen einer Lehrkraft für eine intermediale Lektüre nach.

Sie identifizieren die wichtigsten Prinzipien eines literarischen Gesprächs/intermedialen Lektüregesprächs.

**Modulplanbezug**

* SE/V Lektürekurs: Kinder- und Jugendliteratur; SE/V Überblickskurs: Überblick über Themenfelder der Literaturdidaktik oder Mediendidaktik
* SE Themenkurs: Exemplarisches Themenfeld aus der Literaturdidaktik oder Mediendidaktik

**Material**

* Medienverbund (hier „Rico, Oskar und die Tieferschatten“[[1]](#footnote-1))
* Moderationskarten und Marker oder A4 Papier und dicke Stifte (ggf. Klemmbretter)
* Handout (M1\_Handout\_Lektüregespräch)

**Vorbereitung des Raums**

Stuhl-Halbkreis vor einer Leinwand.

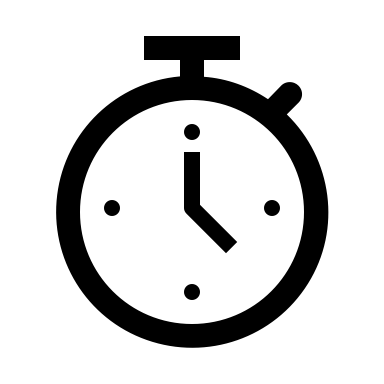
Ggf. Tische/Tischgruppen für die Weiterarbeit (je nach Fokussetzung)

**Inhaltliche Vorbereitung**

Die Studierenden waren angehalten, in Vorbereitung auf diese Sitzung, „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ in *einer* medialen Umsetzungsform ihrer Wahl zu rezipieren. Weiterhin vertieften sie ihr Wissen zum Thema „Medienverbunddidaktik“ mit dem Selbstlernmodul und hatten hier bereits Gelegenheit, das Konzept einer ‚intermedialen Lektüre‘ vorgestellt zu bekommen.

**Gestaltungsvorschlag**

**Phase 1: Ankommen und Einstimmen**

Ca. 5 min

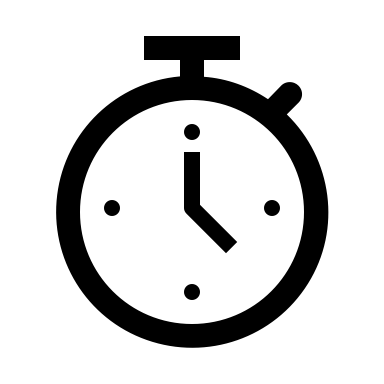
* Hinführung zum Thema der Sitzung: Intermediale Lektüre; Medienverbund: „Rico, Oscar und die Tieferschatten“ (am Beispiel zeigen)
* Abfrage: Wer hat welches Medium genutzt? Buch, Film, Hörspiel, andere, keine
* Darstellung der Ziele dieser Sitzung: (s.o.)
* Hinführung zur intermedialen Lektüre (Rollendefinition) & Erläuterung des folgenden Vorgehens:

*Wir werden im Folgenden eine intermediale Lektüresituation erleben. Ich lade Sie ein, sich auf dieses Experiment einzulassen und zunächst einmal in der Rolle der Lernenden/Schüler\*in zu denken und zu agieren. Auch ich werde die Rolle der Lehrkraft einnehmen und aus dieser heraus im Folgenden das Gespräch moderieren.*

*Wir versuchen zunächst dieses Erlebnis in diesen Rollen zu durchlaufen. Anschließend werden wir auf einer Meta-Ebene das Erfahrene – und die Theorie dahinter – besprechen.*

*Ich werde Sie natürlich sprachlich nicht als Kinder behandeln und Sie nutzen gerne Ihr studentisches Vorwissen. Dennoch begeben wir uns zunächst in dieser Lernsituation in die Rolle der Lernenden und der Lehrkraft. Sind Sie damit einverstanden?*

**Phase 2: Informieren und Verarbeiten**

Ca. 30 min

Die intermediale Lektüre kann unterschiedliche Fokusse einnehmen. Es werden im Folgenden zwei zur Wahl angeboten (andere sind natürlich möglich).

Fokus A: Einführung der Figuren Rico und Oscar; Darstellung der „Tiefbegabung“; Thema „Anderssein“

Film: Min 1:31 bis 4:44

Impulsfragen:

* *Welches Gefühl hatten Sie beim Ansehen des Films?* (Jeder reihum nennt ein Gefühl bzw. ein Adjektiv)
* *Was fanden Sie auffällig/ansprechend/irritierend bzgl. der Gestaltung? (Kamera, Ton, Bilder, Farben etc.)* (einzelne Beiträge; gegenseitiges Aufrufen)

Begegnung mit Oscar:

Buch S. 31 (ab „Ich ging langsam über den Gehsteig, den Blick auf die grauen Pflastersteine am Boden gerichtet…“ bis S. 37 („Ich muss jetzt nach Hause.)“

Auslassungen/Kürzung: Erklärung zu „Visier“, „arrogant“, Überlegungen zu Sandförmchen

Impulsfragen: *Was war für Sie besonders ansprechend? Was war irritierend?*

*Im Musical wird die Begegnung der beiden so dargestellt*: Lied: „Oskar“ (Track 6)

Impulsfragen: *Was fanden Sie auffällig/ansprechend/irritierend bzgl. der Gestaltung?*

Übergangsmoderation: *Schauen wir uns die Begegnung nun auch noch im Film an…*

Film: 16:50 bis 19:25

(🡪 weiter bei Pkt. 3)

Fokus B: „Rico“ als Detektivroman?!

Der hier gesetzte Fokus kann genutzt werden, um eine Genrediskussion anzuregen und dabei gleichzeitig ein Prinzip der intermedialen Lektüre, durch intermediale Kohärenz vertieftes Verstehen anzubahnen, zu erproben.

Moderation: *Ein wichtiger Handlungsstrang ist das Treiben des „Aldi-Kidnappers“, der auch „Mister 2000“ genannt wird. An dem Tag, an dem Oskar Rico besuchen wollte, aber nicht kam, schaut Rico abends bei seiner Nachbarin fern:*

Buch: S. 128 Ab: „Noch bevor das Bild da war, hörte man schon die Stimme einer Frau. …“ Bis: S. 132 „… Die Forderung des Entführers ist jedoch dieselbe wie immer: 2000 Euro.“ (Randständiges kann beim Vorlesen ausgelassen werden.)

Impulsfragen: *Was hat Sie beim Zuhören besonders interessiert oder irritiert?* (jeder gibt einen kurzen Impuls)

*Wir hören uns nun eine musikalische Umsetzung an*: Musical: „Mister 2000“ (Track 14)

* *Welches Gefühl hatten Sie beim Zuhören?* (Jeder reihum nennt ein Gefühl bzw. ein Adjektiv)
* *Was fanden Sie auffällig/ansprechend/irritierend bzgl. der Gestaltung? (Kamera, Ton, Bilder, Farben etc.)* (einzelne Beiträge; gegenseitiges Aufrufen)

Moderation: *Rico war schockiert als er im Fernsehen sah, dass sein Freund Oskar entführt worden war.*

Musical-Buch: (Textausschnitt vor dem Song „Mister 2000“ vorlesen):

„Ich starrte weiter wie betäubt auf den Bildschirm. Mein Freund Oskar war das neueste Entführungsopfer. Ich konnte es nicht fassen. Während die Bilder der entführten Kinder an mir vorbeizogen, kam ich mir vor wie eine völlig leergekratzte Kuchenteigschüssel.

Als das zweite Opfer eingeblendet wurde, guckte ich genauer hin: Das Mädchen trug ein hellblaues T-Shirt mit einem Anstecker – und es war deutlich zu erkennen: Es war ein kleines, knallrotes Flugzeug mit einer abgebrochenen Flügelspitze.“

Kurze Aktivierung des Vorwissens: *Was hat es mit dem kleinen knallroten Flugzeug auf sich?*

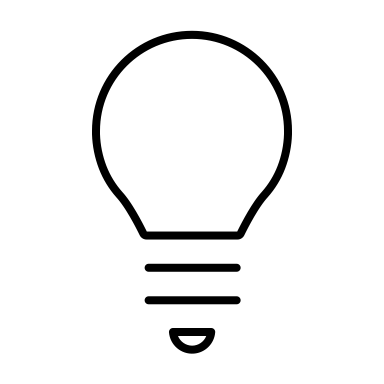
[Oskar trug es. Rico fand es am Vormittag im Hof seines Hauses. Er ging davon aus, dass Oskar es verloren hatte, als sie tags zuvor auf der Dachterrasse über das Geländer schauten.]

Übergangsmoderation: *Rico beschließt das Mädchen (sie heißt Sophia) zu suchen. Am nächsten Tag kann er sie tatsächlich finden. Sie erzählt ihm etwas von einem grünen Zimmer, einem Klimpermann und dass Oskar sie auch danach gefragt hatte. Sie hatte ihm das kleine rote Flugzeug geschenkt.*

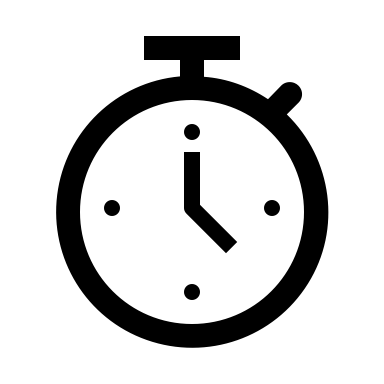
*Rico versucht die neuen Erkenntnisse zu ordnen:*

Film: Min. 1:03:45 bis 1:05:39

Impulsfragen: *Was war für Sie besonders auffällig?*

Hintergrundinfo: Hier wird die Rolle Ricos als Detektiv gut erkenntlich (Indizien sammeln, clustern, Schlüsse ziehen; Versuch der Verbrechensaufklärung). Gleichzeitig ist aber Ricos „Tiefbegabung“ dabei prägend (Zitat Rico: „Das bedeutet … - ich hab keine Ahnung!“). Aber Ricos Bemühen um Aufklärung ist auch ein Schritt der Emanzipation, denn er lässt sich – trotz der Schwierigkeiten – nicht davon abhalten, zu ermitteln (Empowerment).

**Phase 3: Intermediales Lektüregespräch**

Ca. 30 min

Gesprächseröffnung:

Fokus A) *Wir haben nun in drei unterschiedlichen Medien einen ersten Eindruck davon bekommen, wer Rico und Oskar sind und was sie besonders macht. Ich möchte im Folgenden mit Ihnen über Ihre Eindrücke sprechen und auch darüber, ob durch die unterschiedlichen Medien die Geschichte je anders erzählt wird.*

Fokus B) *Wir haben nun aus drei unterschiedlichen Medien einen Eindruck bekommen, wie Rico beginnt, dem Entführer auf die Spur zu kommen. Ich möchte im Folgenden mit Ihnen über Ihre Eindrücke sprechen und auch darüber, ob sich die Geschichte anhand unterschiedlicher Medien medienübergreifend erzählen lässt.*

*Dabei ist es mir wichtig, dass wir ein paar Gesprächsregeln beachten* (ggf. PP):

* *Die aktive Beteiligung am Gespräch ist freiwillig*
* *Sie rufen sich gegenseitig auf bzw. bringen sich einfach ins Gespräch ein*
* *Die Lehrkraft übernimmt eine moderierende Funktion*
* *Sprechen Sie miteinander: das hier ist kein lehrerzentrierter Frontalunterricht!*

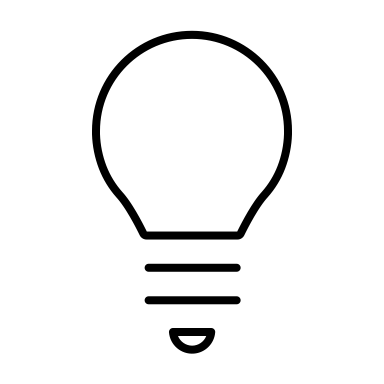
*Auftrag* (ggf. PP): *Schreiben Sie auf 3 Moderationskarten/A4 Blätter*

1. *Ein durch die Darstellung der unterschiedlichen Medien hervorgerufenes Gefühl*
2. *Eine für Sie besonders auffällige, ansprechende, unverständliche oder irritierende Szene/Textstelle bzgl. der Gestaltung (Sprache, Bilder, Ton)*
3. *Ein kurzes persönliches Statement oder eine Frage zum Text*

Moderation: *Die Moderationskarten/Blätter dienen als ‚Motor‘ des folgenden Gesprächs. Bringen Sie diese immer dann ein, wenn es passend ist. Legen Sie die Karten dann als Impuls in die Mitte.*

Gesprächseröffnung durch Freiwillige\*n, die/der eines ihrer/seiner Blätter in Mitte des Kreises legt und mit Bezug auf Text/Medien kommentiert.

Gesprächsverlauf:

 „Die Blätter fungieren als Gesprächsmotor und hermeneutische Brücke zwischen subjektiver Annäherung und kommunikativer Verarbeitung.“ (Albrecht, 2018, S. 323)

Studierende reagieren auf Äußerungen und DIN A4-Blätter

* Kombination aus individuellem Textverstehen/eigene Deutungsansätze und individuelle Wahrnehmungen, Imaginationen, Emotionen
* Raum für kontroverse Diskussion
* Gemeinsam erste Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der medialen Darstellungen greifbar machen
* Über spannende Fragen/Impulse der Lernenden sprechen
* Deutungsansätze immer auf Text/Medium rückbeziehen lassen
* „Es können mehrere Interpretationen […] gleichberechtigt nebeneinander stehen, solange sie bezüglich der Textintention plausibel erscheinen.“ (Ebd.)

Lehrkraft kann, wenn sinnvoll, einzelne (auch schriftlich fixierte) Impulse zu inhaltlichen, sprachlich-stilistischen oder kontextuellen Aspekten des Textes einstreuen.

„Diese Impulse sind so zu formulieren, dass sie den Blick der Schüler/-innen auf bestimmte Textphänomene fokussieren und ihn dadurch erweitern, aber nicht interpretativ lenkend verengen.“ (Ebd.)

Mögliche Impulsfragen:

Zu Fokus A)

* *Wir sehen am Schluss, wie Rico weggeht und murmelt: „Bloß nicht umdrehen, sonst denkt er noch, ich finde ihn gut.“ Was könnte Oskar wohl durch den Kopf gehen?*
* *Im Musical-Song singt Oskar über Rico: „Auf den ersten Blick wirkt er´n bisschen doof (…). Und doch, auf seine eigene Art ist er ein Philosoph…“ – (Was an Rico ist für einen Philosoph typisch?) Finden Sie das zutreffend?*
* *Rico vergleicht seine Tiefbegabung mit einer Bingotrommel, aus der hin und wieder Kugeln herausfliegen. Welches Bild/welcher Vergleich wäre für Oskars Hochbegabung passend?*
* *Wie werden Ricos und Oskars Anderssein in Steinhöfls Buch beschrieben und wie werden sie im Film und Musical in den untersuchten Szenen dargestellt?*

Zu Fokus B)

* *Das kleine knallrote Flugzeug mit dem abgebrochenen Flügel – was symbolisiert das für Sie?*
* *Oskar wurde entführt und Rico fängt an, Hinweise zu sammeln. Finden Sie, Rico ist hier ein Detektiv?*
* *Iris Kruse spricht von einem „intermedialen Verweisnetz“, das durch die intermediale Lektüre entstehe. Wurde das für Sie anhand der dargestellten Medienmontage erlebbar?*

Gesprächsende:

Hinweis: *Gesprächsende im schulischen Kontext wäre etwa: Vor dem Hintergrund der diskutierten Aspekte kann jede\*r SuS die Bedeutung der literarischen Texte/Medien für sich und ihre eigene Lebens- und Erfahrungswelt individuell reflektieren.*

*Z.B. anhand von Impulsen, wie…*

* *Gab es etwas, was du jetzt im Gespräch besonders spannend fandest und zu dem du vielleicht etwas Neues gelernt hast?*
* *Welches Thema oder welche Frage nimmst du mit, an dem/der du weiterarbeiten oder weiterdenken möchtest?*

Für den Seminarkontext kann ein zusammenfassender Rückblick zielführend sein (jeder sagt zu einer der Fragen etwas):

* *Worüber haben wir gesprochen?*
* *Was habe ich mitgenommen?*
* *Worüber würde ich jetzt gerne noch weiter sprechen oder nachdenken?*

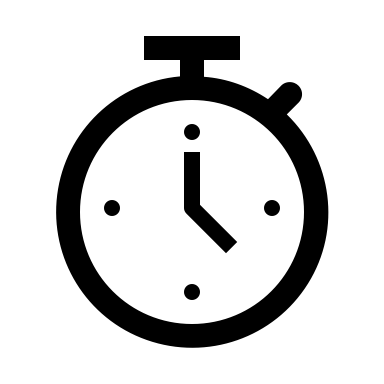
Bezug zu letzter Sitzung:

Dozierende\*r schlägt einen **Bogen zu den „Potenzialen der MVD“** (vgl. digitales Modul) und zeigt diese an eben erlebten Beispielen aus dem Gespräch auf: z.B.

* zu literarischer Urteilsbildung und wertenden Vergleichen;
* erlebter und diskutierter Differenzerfahrung/Alteritätsempfinden;
* zu intermedialer Kohärenzbildung;
* Beispiele, wo Freude am Umgang mit dem Text durch die genutzte Medienvielfalt sichtbar wurde (vgl. Stärkung des lesebezogenen Selbstkonzepts).

Es wird deutlich, dass enormes Potenzial für literarisches Lernen durch einen medienverbunddidaktischen Lernanlass aktiviert werden kann.

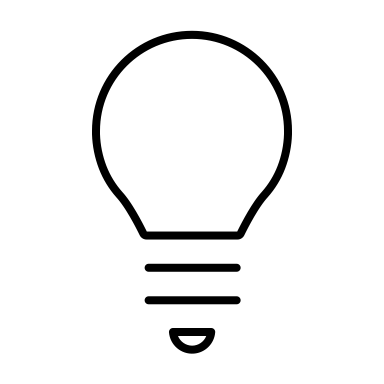
**Phase 4: Vertiefung: Reflexion zum intermedialen Lektüregespräch/literarischen Gespräch**

Ca. 20 min

Vortrag und Diskussion anhand PowerPoint.

Eine intermediale Lektüre (IML) planen:

Die dahinterliegenden Entscheidungen einer Lehrkraft nachvollziehen.

Hintergrundinfo: Das zentrale Element der Medienverbunddidaktik nach Iris Kruse ist die intermediale Lektüre (IML). Hierbei geht es um eine

* Gestaltung eines Lehr-/Lernarrangements, in welchem die verschiedenen Medien integrativ und in gekonnter Medienmontage angeboten werden.
* Aufgabe der Lehrkraft hierbei ist es, die Medien so zu kombinieren, dass dadurch die Erarbeitung, Durchdringung und Bewertung von Inhalt und Form des Verbunds herausgefordert wird.
* Dabei gibt es vielfältige Formen, eine Medienmontage zu arrangieren. Je nach didaktischem Ziel und Vorwissen der Lernenden (z. B. bzgl. Strategien zur Analyse von Handlung, Figur, Raum, Zeit, etc.), muss das „intermediale Verweisnetz" verzahnt, ausgedehnt oder perspektiviert werden.
* So genannte „Übergangsmoderationen" zwischen den einzelnen Medien, sollen für kohärenzstiftende Verbindungen sorgen: Die beteiligten Medien werden in der intermedialen Lektüre also nicht als Ganzes, sondern in jeweiligen Auszügen rezipiert, die so miteinander verbunden (montiert) werden, dass sich daraus eine kohärent erzählte Geschichte auf der Basis der intermedial verwobenen Rezeptionseindrücke ergibt.
* Gleichzeitig sollen durch bewusst geförderte Differenzerfahrungen, Anknüpfungspunkte für didaktische Anschlusshandlungen gesetzt werden. (Kruse, 2020)

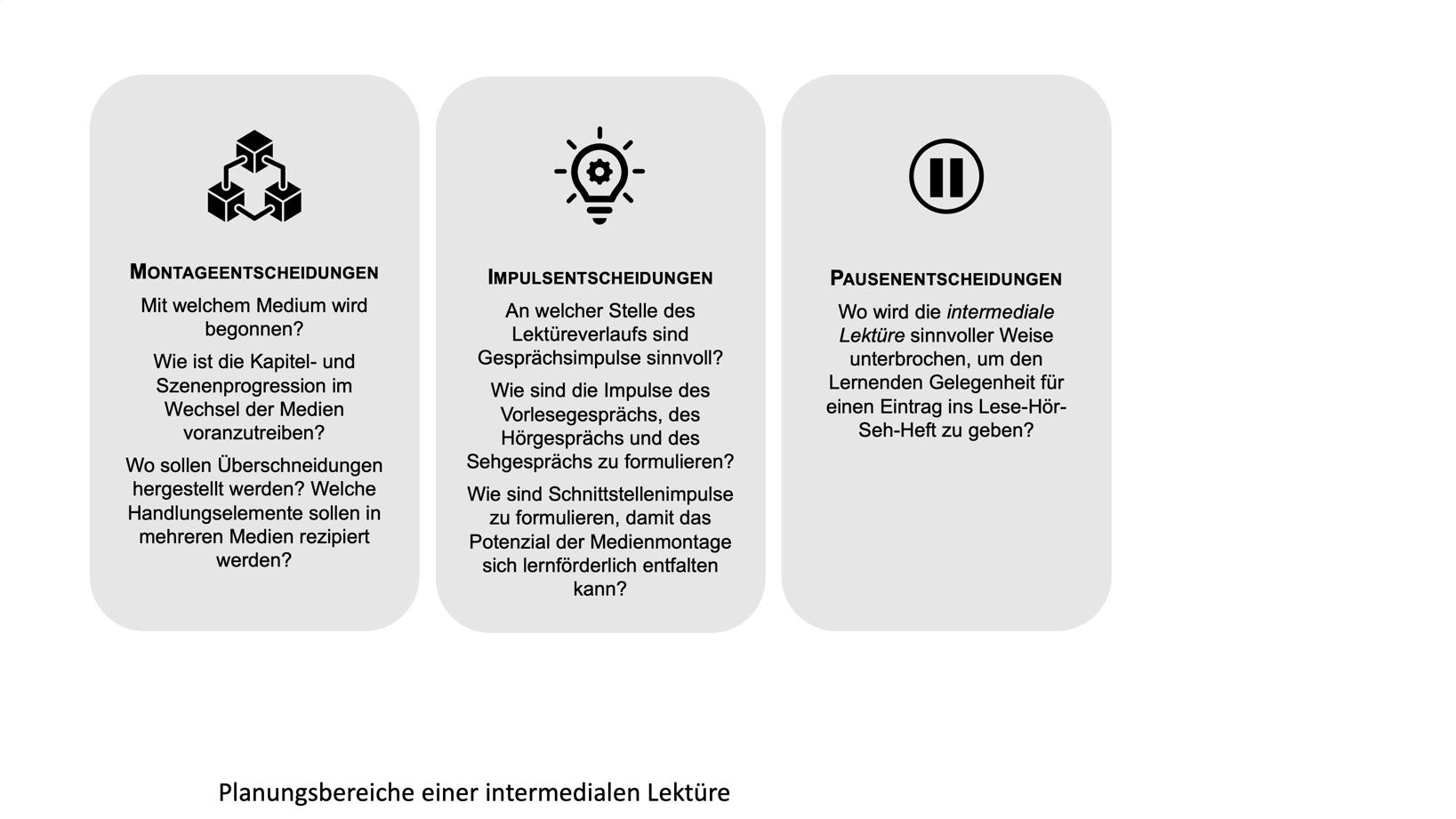
Dabei schlägt Kruse folgende Strukturierung vor:

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

*Abbildung 1. Strukturmomente der intermedialen Lektüre nach Kruse (2014b, S. 188; adaptiert von M.D.); Diese Abb. ist nicht Teil der CC by SA Lizenz.*

Zur Gestaltung einer Medienmontage für die intermediale Lektüre sind von der Lehrkraft einige Entscheidungen zu treffen:



*Abbildung 2. Planungsbereiche einer IML (nach Kruse, 2011[[2]](#footnote-2); adaptiert von M.D.); diese Abb. ist nicht Teil der CC by SA Lizenz.*

Optional: Am Beispiel belegen

Es kann die Szeneauswahl, die oben getroffen wurde, um die IML vorzuführen, skizzenhaft gezeigt werden, um die dahinterliegenden Entscheidungen nachzuvollziehen und ggf. zu diskutieren.

Die wichtigsten Prinzipien eines Literarischen Gesprächs kennen:

Ziel eines (Intermedialen) Lektüregesprächs ist es, den Textsinn weiter zu entfalten und mit eigenen Erfahrungen zu bereichern. Es geht nicht darum, am Schluss DIE richtige Interpretation gefunden zu haben.

Im Gegensatz zum fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch, bei der die Lehrkraft die Denk- und Interpretationsrichtung bestimmt, haben hier subjektive Ein- und Ausdrücke der SuS mehr Raum. Diese werden zum Ausdruck gebracht und können im Gespräch am Text belegt (intersubjektiv validiert) werden.

Die Rolle der Lehrkraft:

* Moderator\*in mit ernsthaftem Interesse an den (Nicht-)Verstehensprozessen der SuS
* Verzicht auf wertende Äußerungen und (weitestgehend) eigene Deutungen
* Aber: Lehrkraft als ‚partizipierende\*r Leiter\*in‘ – gibt Impulse, moderiert, bringt sich mit eigenen Beobachtungen ein, regt zum Austausch über interessante Phänomene an, fordert Verortung am Text ein
* Zunächst durch das Einbringen von Fragen und Impulsen zu genauer Beobachtung und Gespräch darüber anregen
* Dissens und Konsens benennen
* Um Präzisierungen oder Begründungen bitten
* Offenheit und Unabschließbarkeit der Sinnbildungsprozesse akzeptieren
* Ggf. Zusatzinformationen bereithalten und ergänzen
* Auf Zusammenhänge hinweisen und Zusammenfassungen formulieren

Grundstruktur eines literarischen Gesprächs (nach dem Heidelberger Modell) – übertragen auf die Situation eines Intermedialen Lektüregesprächs (eigene Darstellung nach Albrecht, 2018; Gattermaier & Siebauer, 2018; Spinner, 2016; Wiprächtiger-Geppert & Steinbrenner, 2015):

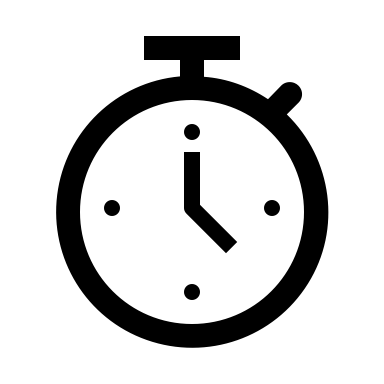
Siehe auch Handout (M1\_Handout\_Lektüregespräch).

Andere Formen des literarischen Gesprächs sind natürlich möglich. Impulsfragen müssen selbstverständlich an die Lernendengruppe und den Text/die Medienmontage angepasst werden.

Optional: Aufzeigen weiterer Fragestellungen und Impulse für das literarische Gespräch

* Arbeit mit Bildkarten zu zentralen Charakteren/Handlungselementen
* Bewertungsskala von 1 bis 10 mit Bewertungspunkten oder Raumaufstellung. Impulsfragen hierzu:
  + Welche Bewertung wird dem Buch/Film gegeben?
  + Wie gut ist die Umsetzung einer Figur im Film/Hörspiel/etc. gelungen?
  + Wie sympathisch, lustig, interessant etc. ist eine Figur?
  + Wie bedeutsam ist ein Charakter für die Handlung?
  + Über welche Figur würde man – z.B. im Rahmen einer Fortsetzung – mehr erfahren wollen? …
* Perspektivübernahme initiieren („Was denkst du, ist er jetzt immer noch wütend?“)
* Interpretationen anregen („Warum macht er/sie das wohl?“)
* Eigene Erfahrungen aktivieren („Habt ihr es auch schon einmal erlebt…?“)

**Phase 5: Auswerten und Abschließen**

Ca. 5 min

Raumaufstellung zwischen zwei im Raum fixierten Polen. Die Studierenden positionieren sich zu den folgenden Fragen/Aussagen und einzelne werden gebeten, ihre Positionierung zu begründen.

* Ich kenne wichtige Potenziale eines Einsatzes von kinder- und jugendliterarischen Medienverbünden im Unterricht. (1 = stimme gar nicht zu; 10 = stimme voll zu)
* Wenn ich mit Medienverbünden im Unterricht arbeiten will, weiß ich, was ich als Lehrkraft zu tun habe.
* Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Ihrem Unterricht zukünftig auch mit Medienverbünden (statt nur mit dem Buch) arbeiten werden? (1 = gar nicht wahrscheinlich; 10 = sehr wahrscheinlich)
* Optional: Die letzten beiden Seminarsitzungen zur Medienverbunddidaktik waren für mich ertragreich. (1 = stimme gar nicht zu; 10 = stimme voll zu)

Seminarabschluss.

Ggf. Hinweis auf Podcastreihe: „Medienverbünde für den Deutschunterricht“ von Marc Kudlowski (Universität Paderborn)

Zu finden unter: <https://open.spotify.com/episode/2TNBZqeb1bR2qnY2XV94py>

**Primärliteratur:**

Steinhöfel, A. (2016). *Rico, Oscar und die Tieferschatten*. Carlsen Verlag: Hamburg.

Budweg, P. & Marciniak, R. (Produktion) & Vollmar, N. (Regie). (2014). *Rico, Oscar und die Tieferschatten* [Film]. Deutschland: 20th Century Fox.

Steinhöfel, A. & Bananafishbones (2014). *Bingo! Rico, Oscar und die Tieferschatten: Das Musical* [Buch mit CD]. Hamburg: Carlsen.

**Sekundärliteratur:**

Albrecht,C. (2018). Literarästhetisches Gespräch. In Anita Schilcher, Kurt Finkenzeller, Christina Knott, Friederike Pronold-Günthner & Johnnes Wild (Hrsg.), Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Friedrich Verlag: Seelze, S. 322–324.

Kruse, I. (2011). *„Die Bösen sind immer irgendwie schwarz“ – Literarisches und medienästhetisches Lernen mit intermedialen Lektüren* (Vortrag auf der DGLS). Zugriff am 07.12.2022. Verfügbar unter https://dgls.de/wp-content/uploads/2018/05/Medienintegration\_Iris-Kruse\_DGLS26\_11\_11.pdf

Kruse, I. (2014a). Brauchen wir eine Medienverbunddidaktik? Zur Funktion kinderliterarischer Medienverbünde im Literaturunterricht der Primar- und frühen Sekundarstufe. *Leseräume*, *1*(1), 1-30. <http://xn--leserume-4za.de/wp-content/uploads/2015/10/lr-2014-1-kruse.pdf>

Kruse, Iris (2014b): Intermediale Lektüre(n). Ein Konzept für Zu- und Übergänge in intermedialen Lehr- und Lernarrangements. In: Gina Weinkauff et al. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption - Hybridisierung - Intermedialität - Konvergenz. Peter Lang: Frankfurt a.M., S. 179-198.

Kruse, I. (2020). Intermediale Lektüre. In T. Kurwinkel & P. Schmerheim (Hrsg.), *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*(S. 408-411). J.B. Metzler.

Spinner, K. H. (2016). Methoden des Literaturunterrichts. In M. Kämper-van den Boogart & K. H. Spinner (Hrsg.), *Lese- und Literaturunterricht. Kompetenzen und Unterrichtsziele – Methoden und Unterrichtsmaterialien – Gegenwärtiger Stand der empirischen Unterrichtsforschung* (Teil 2, 2. Aufl., S. 190–242). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Wiprächtiger-Geppert, M. & Steinbrenner, M. (2015). Gemeinsam über Geschichten nachdenken und sprechen. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. In M. Dehn & D. Merklinger (Hrsg.), *Erzählen - vorlesen - zum Schmökern anregen*(S. 136-145). Frankfurt am Main: Grundschulverband.

1. Die Seitenangeben zum Buch sind entnommen: Ausgabe von 2016, Carlsen Verlag; Verfilmung (Regie: Vollmahr, 2014); Musical (Steinhöfel & Bananafishbones, 2014) [↑](#footnote-ref-1)
2. Abrufbar unter: https://dgls.de/wp-content/uploads/2018/05/Medienintegration\_Iris-Kruse\_DGLS26\_11\_11.pdf (Zugriff: 27.06.2022) [↑](#footnote-ref-2)